

# Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtshain, Annemühlhain, Deucha, Vorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfeldberg, Klinge, Köhre, Lindhardt, Pompen, ...)

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erstausgabe wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich M. 2.—, jährlich M. 24.—, ohne Austragen, Post einschl. der Postgebühren M. 27.50. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6spaltige Korpuszeile 70 Pfg., auswärts 80 Pfg. 4spaltige Zeile M. 1.50, 3spaltige Zeile M. 1.20, 2spaltige Zeile M. 1.—, 1spaltige Zeile M. 0.75. — Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, spätere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausfragern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortlich: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Gänge & Co., Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 115

Mittwoch, den 28. September 1921

32. Jahrgang

## Amtliches.

### Stadtgemeinderatsitzung

Donnerstag, den 29. September 1921, abends 7 Uhr. Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Brett.

Auf Grund des Gesetzes über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 23. Juli 1921 werden die Lohnklassen und Beiträge vom 1. Oktober d. J. ab geändert.

Diese betragen bei einem Jahresarbeitsverdienst:

in Klasse A	bis zu	1000 Mh. wöchentlich	3 Mh. 50 Pfg.
in B von mehr als 1000	3000 Mh.	4 Mh. 50 Pfg.	4 Mh. 50 Pfg.
in C " " " 3000	5000 Mh.	5 Mh. 50 Pfg.	5 Mh. 50 Pfg.
in D " " " 5000	7000 Mh.	6 Mh. 50 Pfg.	6 Mh. 50 Pfg.
in E " " " 7000	9000 Mh.	7 Mh. 50 Pfg.	7 Mh. 50 Pfg.
in F " " " 9000	12000 Mh.	9 Mh. — Pfg.	9 Mh. — Pfg.
in G " " " 12000	15000 Mh.	10 Mh. 50 Pfg.	10 Mh. 50 Pfg.
in H " " " 15000 Mh. bis	....	12 Mh. — Pfg.	12 Mh. — Pfg.

Wegen Einteilung zu den neuen Lohnklassen werden die Herren Arbeitgeber um Angabe der am 1. Oktober d. J. geltenden Löhne und Gehälter der bei ihnen beschäftigten Personen bis zu demselben Tage ersucht.

Nicht erforderlich sind diese Angaben bei den Versicherten, die der mitunterzeichneten Landkrankenkasse angehören.

Grimma und Naunhof, am 26. September 1921.

Allgemeine Ortskrankenkasse Grimma-Land. — Landkrankenkasse Naunhof.

## Beschränkung unserer Ausfuhr?

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Gewiß sind sich nur wenige von denen, welche immer wieder mit Nachdruck Deutschlands Erfüllungswilligkeit betonen, darüber klar geworden, was die Steigerung der deutschen Warenausfuhr auf das zur Zahlung der Reparationsraten notwendige Maß für uns bedeuten würde. Die „Devisenumlage“, — d. h. die Beschlagnahme eines Teiles der beim Außenhandel in deutsche Hände gelangenden Zahlungsanweisungen auf das Ausland, — würde bestenfalls einen größeren oder kleineren Teil der festen Jahresrate von zwei Milliarden Goldmark sichern. Für die übrigen Beträge, also für den Rest der festen Jahresrate und die 26 Prozent vom Werte der deutschen Ausfuhr, müssen wir auf andere Weise Deckung zu schaffen suchen.

Wir haben als selbstverständlich angenommen, daß Sachlieferungen an unsere Reparationsgläubiger nicht als abgabepflichtige Ausfuhr gelten. Nach dem, was über die deutsch-französischen Lieferungsverbindungen bekannt geworden ist, ist es dem Ermessen Frankreichs überlassen, wie viel Sachgüter es von uns beziehen will. Wir dürfen also nicht denken, daß wir laufend einen erheblichen Teil unserer Schuldverpflichtung durch Material- und Warenlieferungen abtragen können. Wir haben mit den Erträgen der deutschen Ausfuhr die unentbehrliche Einfuhr zu bezahlen und weiter die Mittel aufzubringen, um mindestens einen Teil der Vorräte und die auf der Ausfuhr begründete Zusatzrate aufzubringen. Es muß hervorgehoben werden, daß die Ausfuhr um so weniger Devisen in Privat Händen läßt, je umfassender die Devisenbeschlagnahme durch das Reich ist. Seit Monaten hört und sieht man immer wieder, daß wir unsere Ausfuhr auf das äußerste steigern müssen. Je höher aber unsere Ausfuhr wird, um so höher werden die oben erläuterte Zusatzrate und damit die gesamte Zahlungsverpflichtung. Es ist wahrscheinlich, daß die Reparationskommission von den vorläufig nicht in Umlauf zu bringenden 80 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen in dem Maße ausgegeben wird, wie die deutsche Aufgabensumme steigt. Jeder Posten der Schuldverschreibungen, der einmal in Umlauf gebracht ist, erfordert aber laufende Verzinsung und Tilgung. Deshalb wird sich jede kommende Jahres-Zahlungsverpflichtung mindestens auf den Betrag der vorjährigen Zahlung stellen. Die Steigerung unserer Warenausfuhr schließt daher ernste Gefahren in sich. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß der private Gewinn bei der gesteigerten deutschen Ausfuhr 26 Prozent erreichen wird, daß also, volkswirtschaftlich betrachtet, die Ausfuhr nutzbringend ist. Wer auf die Revision des Londoner Reparationsabkommens vom 5. Mai rechnet, muß alles vermeiden, was die deutsche Zahlungsverpflichtung in den nächsten Monaten und Jahren über das äußerste Maß hinaus steigert.

Nach diesen Betrachtungen muß man vielmehr zu dem Schluß gelangen, daß wir unsere Ausfuhr so wenig wie möglich erhöhen sollten. Das neue Projekt, über welches gegenwärtig zwischen Vertretern der deutschen Wirtschaft und der Reichsregierung verhandelt wird, bedeutet zum erheblichen Teil einen Schritt zur Befreiung von der Ausfuhr. Die Warenausfuhr wird uns mit Geldbußen belegt; die Wertausfuhr dagegen nicht. Stellen wir unsere Produktionsmittel als Pfand für ein großes internationales Darlehen zur Verfügung, und benutzen wir darüber hinaus den Personalkredit unserer Wirtschaft im Auslande zur Aufbringung weiterer Beträge, so können wir es erreichen, daß wir für eine gewisse Spanne Zeit die für die Vorzahlungen des Reiches notwendigen Devisen erhalten, ohne unsere Ausfuhr aufzupeitschen und ohne damit unsere Zahlungsverpflichtung zu steigern. Wird die große Kreditaktion von der gesamten deutschen Wirtschaft getragen, so wird die Gefahr unmittelbaren fremden Einflusses auf die deutsche Produktion gemindert.

Trotzdem trägt die neueste Kreditaktion den Stempel

## Jahrmarkt in Bad Lausick

am 17. und 18. Oktober 1921.

Stadtrat Bad Lausick.

alle diese Verhältnisse wird gerade das Gegenteil von dem erzielt, was man erhofft. Ein Beispiel dafür ist der größte Schuldnerstaat Deutschland und der größte Gläubigerstaat Amerika. In Deutschland arbeiten die Industrien intensiv. Deutschland wird durch seine Ausfuhr in die Lage versetzt, fast jeden Markt, den es befehligt, zu erobern. In den Vereinigten Staaten ist die Lage ganz anders. Sie verfügen über Berge von Gold. Der amerikanische Außenhandel wird jedoch sehr eingeschränkt. In Amerika sind dreimal soviele Erwerbslose wie in England, und ein Steigen der Kurve für die Lebenshaltung in den Vereinigten Staaten wird für die unmittelbare Zukunft angekündigt. England habe versucht, soweit möglich, Deutschland eine Möglichkeit zu sichern, seine eigene Währungsweise aufzubauen, mit der die Wohlfahrt Frankreichs und Englands so eng verknüpft sei. England habe sich erboten, zu vergessen und alle Schulden zu streichen, die ihm europäische Nationen schuldeten, vorausgesetzt, daß England von der geringeren Schuld befreit werde, die es für seine Krediten bei den Vereinigten Staaten aufgenommen habe. So wichtig auch die Konferenz ist, die demnächst in Washington über die Frage der Abklärung stattfinden soll, eine Konferenz über die Schaffung normaler Währungen würde wertvoller sein und noch dringlicher. Man darf vielleicht hoffen, daß sich die eine aus der andern entwickeln wird.

### Revision des Versailler Vertrages notwendig.

Einen bemerkenswerten Artikel veröffentlicht der angesehenste englische Publizist Dillan über die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, die schließlich zu einer Weltkatastrophe führen müßten. Die Hauptschuldigen dieser Katastrophe würden diejenigen sein, die die geheimen wirtschaftlichen Pläne zwischen den Nationen nicht erkennen wollten. Einer der Hauptfaktoren, durch die eine Weltkatastrophe vorgebeugt werden könnte, sei der, daß Amerika sein überflüssiges in den Treibschiffen liegendes Gold herausgeben und in den Dienst der Weltwirtschaft stellen müsse. Ein weiterer, wohl ebenso wichtiger Faktor sei der einer Revision der wirtschaftlichen Verbindungen der Friedensverträge, namentlich des Versailler Vertrages.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Französische Stimmen der Vernunft.

Zu den Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen der deutschen Regierung und Vertretern der Bank- und Industriekreise geführt werden, teilt die französische Presse mit, man sehe eine Gewähr dafür, daß Deutschland in der Tat alles tue, um seinen Verpflichtungen gerecht zu werden. Die Mobilisation der Milliarden, so meint die „Information“, sei tatsächlich nicht ganz so leicht, wie man es sich in Frankreich vorzustellen scheint. Man habe in Berlin von Anfang an eine internationale Anleihe im Auge gehabt, um mit einem Schläge einen Teil der Reparations-schuld abzuführen. Man werde darauf zurückkommen müssen, denn dieser Gedanke sei schon damals der richtige gewesen, und er sei es auch heute noch. Es sei nicht ausgeschlossen, daß, so schreibt das Blatt, Deutschland auf der Washingtoner Konferenz unerwartete Unterstützung finden werde.

#### Die Verständigung mit Bayern.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem bayerischen Ministerpräsidenten widelten sich auf der Grundlage beiderseitigen Einigens ab. Die Einigung wurde dadurch gefunden, daß die Reichsregierung Paragraph 1 der Verordnung insofern zu ändern bereit ist, als es zukünftig heißen wird „zum Schutze der Vertreter des öffentlichen Lebens“, statt wie bisher „zum Schutze der Vertreter der republikanisch-demokratischen Staatsform“. In der Frage der Zeitungsbefreiung wird den Ländern eine weitere Vollziehbarkeit als bisher gelassen. Die Reichsregierung hat ferner dem Grafen Verchenfeld für die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern eine kurze Frist zugesprochen zur Festigung der Verhältnisse, dann soll der Ausnahmezustand aufgehoben werden. Die amtliche Rundgebung über die Verständigung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

#### Abermals eine französische Note.

Nach einer Mitteilung aus Paris hat die französische Regierung dem deutschen Außenministerium eine Protestnote gegen den angeblichen Boykott französischer Waren in Deutschland überreichen lassen. — Diese Note soll offenbar dazu dienen, die französischen Forderungen bezüglich der Befugnisse des Internationalen Überwachungs-ausschusses zu rechtfertigen. Es werden in Paris eben alle Mittel herbeigeholt, um die Aufhebung der Wirtschaftsanstalten am Rhein zu hintertreiben.

#### Schweiz.

Der Völkerbund gegen internationale Kredite. Die Unterkommission für Politische Angelegenheiten, die unter dem Vorsitz Motta-Schweiz die Diskussion bearbeitet, stellte in ihrer letzten Sitzung fest, daß die verschiedenen Regierungen nicht in der Lage sind, Kreditbills zu gewähren. Sie lehnt daher den Vorschlag ab, von den Regierungen dringende Kredite zu fordern und den Völkerbundrat mit der Organisation der Internationalen Kredite zu beauftragen.

#### Albanien.

× Südslawischer Überfall. Über Italien kommende Nachrichten geben Einzelheiten über einen von südslawi-

des Ungesunden unverkennbar an sich. Es ist eine traurige Ironie des Schicksals, daß die Vorkämpfer des deutschen Aufbaus eine Beschränkung der Warenausfuhr predigen müssen. Wir hatten gehofft, nach dem furchtbaren Kriege und nach fünfjährigem Abschluß von den Abgabebieten der Welt mit unsern Erzeugnissen im Ausland wieder Fuß zu fassen. Soweit wir Waren ausführen müssen, um mit dem Ertrags die lebensnotwendige Einfuhr zu bezahlen, sollten wir wenigstens diejeniger Erzeugnisse bevorzugen, in denen wir auf dem Weltmarkt eine Zukunft haben, und die wir in steigendem Maße liefern können, sobald unsere Gläubiger sich von der Undurchführbarkeit und den für alle Beteiligten verderblichen Folgen des Londoner Ultimatus überzeugt haben werden.

## Deutsch-amerikanischer Friedensvertrag.

Ratifizierung in zwei Wochen.

Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat den deutsch-amerikanischen Vertrag mit zwei Stimmenhaltungen angenommen. Der Vertrag wurde sodann im Senat verlesen. Sobald er genehmigt sein wird, wird Präsident Harding im Kongreß beantragen, den Eintritt Amerikas in die Reparationskommission zu billigen.

Harding erklärt in einem Briefe an Senator Lodge, von welchem der Senat Kenntnis erhielt, die Friedensverträge mit Deutschland, Österreich und Ungarn wollten den Rest von allem, was mit dem Kriege zusammenhängt, beiseite räumen und den Frieden vollständig wiederbringen. Der Präsident wünscht schnelle Erledigung. Senator Lodge betonte bei der Besprechung der Verträge, daß weder Italien noch Japan Truppen am Rhein hätten. Senator Borah erneuerte seine Kritik an der Vollmacht der Vereinigten Staaten, die praktisch auf eine Gemeinschaft mit Europa hinausläufe. Amerika, sagte er, will für sich alle Vorteile, die aus dem Versailler Vertrag erwachsen, in Anspruch nehmen und keinen seiner Nachteile. Dies Verhalten sei moralisch unmöglich. Senator Lodge hofft nach einer weiteren Erklärung auf die endgültige Erledigung des Friedensvertrages innerhalb zwei Wochen. Staatssekretär Hughes habe ihn davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierung mit der Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Deutschland unmittelbar nach der Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland zu beginnen beabsichtige.

## Churchill über die Weltkatastrophe.

Ohne Deutschlands Wohlfahrt kein Aufbau.

In einer großen Rede zu Dundee befaßte sich der englische Minister Churchill, der außerdem die irische Frage und die bolschewistische Gefahr behandelte, mit den Ursachen der drohenden Weltkatastrophe. Er kam dabei zu Folgerungen, die in Deutschland von allen einseitigen Politikern schon lange gezogen werden, die aber bisher bei den Alliierten keine praktischen Resultate gezeigt haben, ganz abgesehen von dem durch blinde Fanatismus — anders läßt es sich wohl nicht auffassen — Verhalten Frankreichs. Churchill hob hervor:

Die großen Nationen der Welt bieten augenblicklich ein merkwürdiges Schauspiel: Amerika, England, Frankreich, Italien, alle wollen riesige Geldsummen von einander oder von Deutschland herauszubekommen. Schulden eintreiben ist eine Hauptindustrie geworden und nimmt in den Köpfen zahlreicher Politiker und Parlamente und sogar Völker den Hauptplatz ein. Wenn alle Schulden und Entschädigungen zwischen Nation und Nation bezahlt werden würden, dann würde jedes Gläubigerland künstlich im Preis erniedrigte Ware erhalten, und zwar in Mengen und zu Preisen, die für den geordneten Betrieb ihrer Industrien verhängnisvoll sein würden. Durch